

## Protokoll der 44. Gemeinderatssitzung vom 15. September 2009

---

Anwesend Rainer Beck  
Horst Meier  
Claudio Lübbig  
Christian Beck  
Monika Stahl  
Daniel Schierscher  
Günther Jehle

Protokoll Brigitte Schaedler

---

---

### 2009/321 Genehmigung des Protokolls der 43. Gemeinderatssitzung vom 25. August 2009

---

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 25. August 2009 wurde im Zirkularverfahren einstimmig genehmigt.

---

### 2009/322 Genehmigung der Friedhofordnung und Bestellung der Friedhofkommission

---

**Sachverhalt** Die Bauarbeiten für den Plankner Friedhof gehen planmässig voran und der Termin für die Fertigstellung auf Ende Oktober 2009 kann eingehalten werden. Nun gilt es, die Ablauforganisation festzulegen. Dazu hat die Projektgruppe eine Friedhofordnung vorbereitet, in der verschiedene Fragen wie Benützungsrecht, Bestattungsdienst, Grabstätten, Grabesruhe, Unterhalt und Grabpflege, Grabdenkmäler, Gebühren und Entgelt, usw. geregelt werden. Die Einhaltung der Friedhofordnung soll durch eine Friedhofkommission gewährleistet werden. Die Friedhofkommission soll wie folgt besetzt werden: Gemeindevorsteher als Vorsitzender oder Vize-Vorsteher als Stellvertreter, Pfarrer der Gemeinde Schaan, Mesmer der Kapelle St. Josef, Werkmeister der Gemeinde Planken und einem weiteren vom Gemeinderat zu bestellenden Mitglied. Die Projektgruppe Friedhof schlägt dem Gemeinderat Frau Josy Biedermann als weiteres Mitglied vor.

**Beschluss** Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, die Friedhofordnung der Gemeinde Planken zu genehmigen und per 1. November 2009 in Kraft zu setzen. In die Friedhofkommission werden die folgenden Mitglieder bestellt: Gemeindevorsteher Rainer Beck als Vorsitzender, Pfarrer Florian Hasler, Mesmerin Lynn Haas, Werkmeister Walter Gantner und Josy Biedermann. Der Gemeinderat dankt den Mitgliedern für die Bereitschaft, in der Friedhofkommission mitzuarbeiten.

---

**2009/323 Weiteres Vorgehen Areal Saroja – Kreditgenehmigung für Ideenwerkstatt mit der Hochschule Liechtenstein**

---

**Sachverhalt** Mit Gemeinderatsbeschluss 2008/216 vom 2. Dezember 2008 wurde letztmals über das weitere Vorgehen bei der Liegenschaft Saroja informiert. Dabei wurde eingeräumt, dass sich der ideale Standort für eine Gaststätte beim ehemaligen Busparkplatz auf der Pl.Parz. 535 befindet. Neben dem traumhaften Panorama vom Pizolgebirge bis zum Bodensee eröffnet sich dem Besucher eine imposante Aussicht auf die intakten Kulturlächen zwischen Schaan und dem Liechtensteiner Unterland sowie auf die Grünflächen auf der anderen Seite des Rheins. Diese Aussicht wird jedoch durch den immer weiter aufsteigenden Wald zunehmend beeinträchtigt und teilweise verunmöglicht. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat am 3. Februar 2009 eine Projektgruppe eingesetzt, das Thema „Waldrand im Dorfgebiet“ aufzunehmen und zweckmässige Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Dies nicht nur an der Westseite des Wohngebiets sondern um das ganze Dorf herum. Die Arbeiten dieser Projektgruppe sind soweit fortgeschritten, dass neben einzelnen Zusagen von privaten Bodenbesitzern nur noch der Kredit zur Übernahme der Kosten für die Arbeiten auf den Gemeindeparzellen gesprochen werden muss. Ein diesbezüglicher Antrag wird in den nächsten Wochen dem Gemeinderat für das Budgetjahr 2010 vorgelegt werden. Die Holzschlagarbeiten werden, sofern der Gemeinderat der Kreditvergabe zustimmt, voraussichtlich bereits im Januar 2010 beginnen und im Laufe des Frühjahres abgeschlossen werden. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird die prächtige Aussicht von der Pl.Parz. 535 ins Tal wieder gewährleistet sein. Somit ist eine wesentliche Bedingung erfüllt, um zuversichtlich an einem allfälligen Bauvorhaben für einen Gastronomiebetrieb an dieser Stelle weiterarbeiten zu können.

Des Weiteren konnten in der Zwischenzeit 4 nebeneinander liegende Parzellen unterhalb der Pl.Parz. 535 durch die Gemeinde gekauft werden, was die räumlichen und architektonischen Möglichkeiten für ein Bauvorhaben wesentlich erweitert und einen grösseren Frei- und Gestaltungsraum bietet.

Hinsichtlich des weiteren Vorgehens betreffend dem Areal Saroja hat der Gemeindevorsteher mit der Hochschule Liechtenstein Kontakt aufgenommen. Die Hochschule Liechtenstein begleitete bereits verschiedenste Projekte in Liechtenstein, so auch beispielsweise die Projektidee nach einer Aussichtsplattform auf dem Schellenberg.

Anlässlich der letzten Sitzung der Projektgruppe Saroja hat der Institutsleiter im Fachbereich Architektur der Hochschule Liechtenstein, Prof. Hansjörg Hilti, verschiedene Projekte von Architekturstudenten vorgestellt. Der Vorteil von Studenten liegt darin, dass sie ihren Ideen freien Lauf lassen und sich dadurch manchmal erstaunliche Resultate erzielen lassen. Für ein Projekt in Planken schlägt Hansjörg Hilti eine Klasse von Prof. Peter Staub vor. Dieser hat sich bereits mit unterschiedlichen Projekten im Bereich Tourismus, Nachhaltiges Bauen im Berggebiet, etc. auseinandergesetzt. Mit der Plankner Studie sollen sich die Studenten mit Themen wie Natur- und Ökotourismus, Panorama, nachhaltiges Bauen im Berggebiet, Tourismustrends, usw. beschäftigen. Durch das Erarbeiten von Finanzierungsmodellen könnten allenfalls auch Überlegungen bzw. Aussagen zur Wirtschaftlichkeit solcher Projekte in den Studien gemacht werden. Damit die Kreativität dieser Studenten nicht eingeschränkt wird, sollen möglichst wenige Vorgaben gemacht werden. Ziel ist es, aus den Studien Ideen hervorzubringen, welche für eine Entscheidungsfindung dienlich sind. Es können auch Ideen enthalten sein, welche klar aufzeigen, was nicht gewünscht ist. Bei der Klasse von Prof. Peter Staub handelt es sich um reifere Architekturstudenten im 4 bis 5 Studienjahr, weshalb auch entsprechende Resultate erwartet werden dürfen.

Die Kosten der Studien werden seitens der Hochschule Liechtenstein in klein (CHF 12'000), mittel (CHF 24'000) und gross (CHF 36'000) unterteilt, wobei es sich jeweils um Pauschalen handelt. Im Vergleich dazu kostet ein Architekturwettbewerb zwischen CHF 200'000 und CHF 400'000.

Die Projektstudie bzw. die Ideenwerkstatt für das Areal Saroja wird als grosse Studie eingestuft und kostet insgesamt CHF 36'000. Dabei werden 7 bis 8 Architekturstudenten die unterschiedlichsten Projektstudien entwerfen, in Plänen, Ansichten und Modellen veranschaulichen sowie in einer Broschüre zusammenfassen. Die Projektstudien sollen im Februar 2010 an einer Informationsveranstaltung der Bevölkerung in Form einer Ausstellung vorgestellt werden. Gemeinsam mit der Bevölkerung soll dann das weitere Vorgehen diskutiert werden.

Die Projektgruppe Saroja empfiehlt dem Gemeinderat, die Hochschule Liechtenstein mit der Ausführung einer grossen Projektstudie über das Areal Saroja zu beauftragen, die Kosten über CHF 36'000 zu genehmigen und diese in das Investitionsbudget 2010 aufzunehmen.

Des Weiteren schlägt die Projektgruppe Saroja vor, für allfällige weitere Vorarbeiten wie beispielsweise die Vorbereitung von Planungsarbeiten einen weiteren Kredit von CHF 64'000 in das Investitionsbudget 2010 aufzunehmen.

**Beschluss** Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, die Hochschule Liechtenstein mit der Ausführung einer grossen Projektstudie über das Areal Saroja zu beauftragen, die Kosten über CHF 36'000 zu genehmigen und diese in das Investitionsbudget 2010 aufzunehmen.

Der Gemeinderat beschliesst des Weiteren, für allfällige weitere Vorarbeiten ein Kredit von CHF 64'000 zu veranschlagen, sodass im Investitionsbudget 2010 insgesamt CHF 100'000 für Projektarbeiten betreffend dem Areal Saroja zur Verfügung stehen.

---

**2009/324      Auszahlung Förderbeitrag für Haustechnikanlage und thermische Sonnenkollektoren an Anton und Andrea Mähr**

---

**Sachverhalt** Anton und Andrea Mähr, Im Bühl 14, 9498 Planken beantragen gemäss der Gemeindeförderung für Energieeffizienz und erneuerbare Energien die Auszahlung der Förderbeiträge der Gemeinde Planken für die erstellte Haustechnikanlage und die erstellte thermische Sonnenkollektoranlage beim Einfamilienhaus, Im Bühl 14. Die Haustechnikanlage sowie die thermischen Sonnenkollektoren mit einer Fläche von 11.85 m<sup>2</sup> wurden installiert und von der Energiefachstelle abgenommen. Die Energiefachstelle hat Anton und Andrea Mähr die Förderbeiträge von CHF 3'394.00 für die Haustechnikanlage sowie CHF 4'148.00 für die thermischen Sonnenkollektoren bereits ausbezahlt. Anton und Andrea Mähr erhalten gemäss der Gemeindeförderung für Energieeffizienz und erneuerbare Energien Förderbeiträge in derselben Höhe wie der Landesbeitrag.

**Beschluss** Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, an Anton und Andrea Mähr gemäss der Gemeindeförderung für Energieeffizienz und erneuerbare Energien ein Förderbeitrag von CHF 3'394.00 für die Haustechnikanlage und ein Förderbeitrag von CHF 4'148.00 für die thermischen Sonnenkollektoren auszuzahlen.

Ausstand: Christian Beck

---

**2009/325      Auszahlung Förderbeitrag für thermische Sonnenkollektoren an  
Marlis Thaler**

---

**Sachverhalt**      Marlis Thaler, Dorfstrasse 119, 9498 Planken beantragt gemäss der Gemeindeförderung für Energieeffizienz und erneuerbare Energien die Auszahlung der Förderbeiträge der Gemeinde Planken für die erstellte thermische Sonnenkollektoranlage beim Einfamilienhaus, Dorfstrasse 112. Die thermischen Sonnenkollektoren mit einer Fläche von 21.60 m<sup>2</sup> wurden installiert und von der Energiefachstelle abgenommen. Die Energiefachstelle hat Marlis Thaler den Förderbeitrag von CHF 7'560.00 für die thermischen Sonnenkollektoren bereits ausbezahlt. Marlis Thaler erhält gemäss der Gemeindeförderung für Energieeffizienz und erneuerbare Energien einen Förderbeitrag in derselben Höhe wie der Landesbeitrag.

**Beschluss**      Der Gemeinderat beschliesst einstimmig, an Marlis Thaler gemäss der Gemeindeförderung für Energieeffizienz und erneuerbare Energien ein Förderbeitrag von CHF 7'560.00 für die thermischen Sonnenkollektoren auszusahlen.

---

**2009/326      Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Schaffung eines Gesetzes über die Glücks- und Geschicklichkeitsspiele mit Einsatz- und Gewinnmöglichkeit (Geldspielgesetz, GSG)**

---

**Sachverhalt**      Das liechtensteinische Recht hat mit den Umwälzungen im Bereich der Glücks- und anderen Geldspiele nicht Schritt gehalten und verunmöglicht so eine kohärente Geldspielpolitik. Heute ermöglichen die rasanten Fortschritte im Bereich der Elektronik, der Informatik und der Datenübertragung eine schnelle und zielgruppenorientierte Massenabwicklung von Geldspielen über neue Vertriebsformen wie elektronische Spielautomaten, mobile und Festnetztelefonie, interaktives Fernsehen und Internet. Und seit der Aufhebung des schweizerischen Spielbankenverbots können die Einwohner Liechtensteins innert kürzester Anfahrtszeit sechs ausländische Spielbanken besuchen (Bad Ragaz, St. Gallen, Pfäffikon, Bregenz, Lindau und Konstanz) – eine Angebotsdichte, die europaweit nur noch von London, Monaco und Prag übertroffen wird.

Gestützt auf die internationalen Erfahrungen mit solchem Wandel hat die Regierung eine neue Ordnung mit Modellcharakter entwickelt. In diesem Sinne regelt die Vernehmlassungsvorlage sämtliche Formen des Spiels um Geld oder geldwerte Vorteile auf einheitlicher Basis, aber nur soweit dies aus sozialpolitischen und

polizeilichen Gründen notwendig erscheint. Dabei ist ein Regelungsbedarf nach dem Entwurf immer gegeben, wo solche Spiele gewerbsmässig oder öffentlich durchgeführt werden. Dagegen bleibt etwa der Jass um Geld im kleinen privaten Kreis frei.

Das Gesetz integriert sämtliche Geldspielformen, einerseits die in Liechtenstein bereits angebotenen Lotterien, lotterieähnlichen Spiele (Tombolas etc.), Wetten und Online-Glücksspiele und andererseits auch allfällige neue Angebote wie Spielbanken oder Geschicklichkeits-Geldspiele aller Art. Im Weiteren werden die Gewinnspiele zur Verkaufsförderung geregelt und es bleiben die so genannten Schneeball- und ähnlichen Gewinnerwartungssysteme (Kettenbriefe, Pyramiden-systeme, Schenkkreise etc.) verboten.

**Beschluss** Der Gemeinderat beschliesst, die Vernehmlassung zur Kenntnis zu nehmen und keine Stellungnahme abzugeben.